

Gesundheitspolitischer Mittagstalk der sächsischen Heilberufekammern

Beim ersten gesundheitspolitischen Mittagstalk der sächsischen Heilberufekammern mit Abgeordneten aller Fraktionen des Sächsischen Landtags sowie der Sächsischen Staatsministerin für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Petra Köpping, und Béla Bélafi, Präsident der Landesdirektion Sachsen, Ende Juni wurde deutlich: Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind groß, doch der Wille zur gemeinsamen Gestaltung ist ebenso stark. Die Vertreter aus Politik und Heilberufen betonten übereinstimmend, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit sei, um die medizinische Versorgung im Freistaat langfristig zu sichern.

Dr. med. Thomas Breyer, Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen, hob hervor, dass Sachsen bereits von einer guten Kooperation zwischen Politik und Heilberufen profitiere. Gleichzeitig mahnte er stellvertretend für alle Heilberufekammern grundlegende Refor-

men an: „Wir brauchen einen großen Wurf in der Sozialgesetzgebung“, sagte er mit Blick auf die langfristige Stabilität des Systems. Entscheidungen müssten so getroffen werden, dass sie auch für kommende Generationen tragfähig seien. Ein zentrales Ziel bleibe die flächendeckende medizinische Versorgung im gesamten Freistaat. Breyer sprach sich zudem für eine umfassende Strukturreform der medizinischen Versorgung aus. Dazu gehörten ausreichend ärztliche Weiterbildungsstellen, um den Nachwuchs gezielt zu fördern. Konkrete Maßnahmen wie ein Zahnarztstipendium, die Einführung einer Landzahnarztquote sowie der Ausbau von Studienplätzen für Apotheker in Leipzig könnten helfen, Versorgungslücken zu schließen. Auch der Erhalt der Tierklinik an der Universität Leipzig sowie eine Verbesserung der finanziellen Lage von Psychotherapeuten und Psychotherapeuten seien wichtige Bausteine. Nicht zuletzt forderte er einen konsequenten Bürokratieabbau, um die Arbeit im Gesundheitswesen effizienter zu gestalten.

Sachsens Gesundheitsministerin Petra Köpping unterstrich, dass Reformen nur dann sinnvoll seien, wenn sie tatsächlich zu Verbesserungen führten. Sie betonte die wichtige Position Sachsens im Bundesrat, die durch die enge Abstimmung zwischen Politik und Heilberufen gestärkt werde. Diese Zusammenarbeit ermögliche es, die Interessen des Freistaats auf Bundesebene wirksam einzubringen.

Auch Tom Unger, MdL CDU, hob die Bedeutung des kontinuierlichen Austauschs in neuen Formaten wie diesen Mittagstalk hervor. Eine gute Zusammenarbeit sei entscheidend, um Reformprozesse erfolgreich zu gestalten und Sachsen auf Bundesebene klar zu positionieren.

Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, lenkte den Blick auf die besondere Rolle der Heilberufe als Bindeglied zur Bevölkerung. Ärztinnen und Ärzte hätten einen unmittelbaren Einblick in die soziale Lage sowie die Sorgen und Stimmungen der Menschen im Land. Dieses Wissen mache sie zu wichtigen Beratern für politische Entscheidungen, gab er den Landespolitikern mit auf den Weg.

Der Mittagstalk zeigte eindrucksvoll, dass die Zukunft des Gesundheitswesens in Sachsen nur im Schulterschluss gelingen kann. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist vorhanden – nun kommt es darauf an, die angestoßenen Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln und in konkrete Reformen zu überführen. ■



Im Austausch über aktuelle Reformvorhaben: Vizepräsidentin Dr. med. Jana Gärtner und Präsident Erik Bodendieck von der Sächsischen Landesärztekammer, Béla Bélafi, Präsident der Landesdirektion Sachsen, Tom Unger, MdL, CDU-Fraktion, Dr. med. Thomas Breyer, Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen (v.r.)

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit